

Klima: Nicht „erheblich“, sondern nur „mäßig“ belastet

Umweltbericht zum Fleischwerk fällt jetzt günstiger aus

Der Nachbarschaftsverband Karlsruhe (NVK) hat gestern einstimmig das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans für das geplante Edeka-Fleischwerk in Rheinstetten beschlossen. „Damit ist das Fleischwerk noch nicht durch“, hob Oberbürgermeister Heinz Fenrich, der die Versammlung leitete, erneut hervor. Diese Entscheidung werde erst getroffen, nachdem das Änderungsverfahren abgeschlossen ist und alle Bedenken und Anregungen der Betroffenen gehört wurden.

„Das Thema Fleischwerk hat das letzte Mal für einige

Verstimmung gesorgt“, sagte Fenrich zu Beginn der Debatte. Das war vor der Sommerpause. Damals freilich lagen lediglich die Gutachten von Edeka vor. Ein Ergebnis der Sitzung war denn auch das sogenannte Zielabweichungsverfahren, das OB Fenrich im Auftrag des Nachbarschaftsverbandes beim Regierungspräsidium in Auftrag gegeben hat.

Inzwischen liegt es vor und bescheinigt dem Vorhaben Fleischwerk, dass es mit dem gültigen Regionalplan, der an dieser Stelle bisher Naherholung vorsieht, vereinbar sei. Aber nicht nur das. Das Verkehrsgutachten, das die Stadt Karlsruhe initiiert hat, gibt ebenfalls Entwarnung. Nicht zuletzt deshalb sprach sich auch der Karlsruher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung für die Einleitung des Änderungsverfahrens des Flächennutzungsplans aus.

Gestern kam noch das Klimagutachten des Nachbarschaftsverbandes dazu. Bisher war der Umweltbericht zu dem Ergebnis gekommen, dass das zusätzliche Fleisch-

werk das Klima „erheblich“ beeinträchtigen würde. Nach dem jüngsten Klimagutachten hat der Nachbarschaftsverband ebendies jedoch korrigiert; jetzt wird die Auswirkung des Fleischwerks als „mäßig“ bezeichnet.

Auf die „Summation“ der einzelnen Klimaeffekte wiesen die Stadträte Michael Zeh (SPD) und Anne Segor (Grüne) mit Blick auf das alte Messegutachten hin. Das habe

bereits festgestellt, dass jede weitere Ansiedlung erhebliche Folgen für das Klima hat. „Warum das plötzlich nicht mehr gilt, diese Lo-

gik kann kein Bürger nachvollziehen“, so Segor. Zumal das jüngste Klimagutachten fast wortgleich ausführt, dass von jeder weiteren Ansiedlung nach dem Fleischwerk abzuraten sei.

Das geplante Fleischwerk versiegelt laut Regierungspräsidium nur ein „kleines Stück der Fläche des gesamten schutzbedürftigen Gebietes“, sagt der Nachbarschaftsverband in einer gestern verabschiedeten Erklärung. Und weiter: „Die für die Erholung besonders geeigneten Gebiete wie der Hardtwald, das Landschaftsschutzgebiet ‚Südliche Hardt‘ sowie der Epplesee würden durch die Planung nicht beeinträchtigt“.

Berührt würden im Wesentlichen die Wegeverbindungen aus den südlichen Stadtteilen Karlsruhe zum Epplesee (Kutschenweg). Dieser durch landwirtschaftliche Fläche führende Verbindung komme kein eigenständiger Wert in den von der Plan geschützten Erholungsaspekten zu, so der Nachbarschaftsverband. Michael Nüchel

„Diese Logik kann kein Bürger nachvollziehen“
